

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

333 (1.12.1914) Erstes Blatt

Badische Politik.

Aus dem Staatsministerium.

Der Präsident des Großh. Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch, hat sich am 30. November für einige Tage nach Berlin begeben.

Zur Erziehung in Donaueschingen

Schreibt ein badischer Politiker der „Königlichen Volkszeitung“ ziemlich vorsichtig, daß der Minister des Innern durch indirekte Bemühungen versucht habe, die Parteileitung des Zentrums zur Zurückziehung der Zentrumsstandidatur zu veranlassen. Das Zentrum habe demgegenüber in der Presse und, wie man höre, auch an anderer Stelle vorgeschlagen, die Wahl überhaupt bis nach Beendigung des Krieges zu verschieben. „Ein triftiger Grund“, so bemerkt das rheinische Zentrumsblatt, „dieses Verfahren nicht zu wählen, liegt nicht vor. Das Budget ist für die Jahre 1914/15 von den Ständen genehmigt worden, und die Kriegsmassnahmen werden kaum eine Einberufung des Landtags notwendig machen — die Nachricht, daß eine Einberufung für die ersten Wochen des kommenden Jahres in Aussicht genommen sei, wird regierungsfreudig vernimmt. Die Regierung hat gleichwohl geglaubt, den Vorstoß des Zentrums abzulehnen zu sollen. Welche Gründe sie zu dieser Stellungnahme veranlassen haben, ist nicht bekannt geworden.“

Zum Schluß wird die Versicherung abgegeben, daß das Zentrum alles tun werde, um einen Wahlkampf zu verhindern.

Von der Landwirtschaftlichen Kreditverbandstasse.

Zu einer in Karlsruhe abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Kreditverbandstasse (Stb Freiburg) gedachte der Direktor der Genossenschaft, Deconomierat Häcker in Freiburg, der verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder Altratschreiber Hügle aus Egenstein und Deconomierat Schüle aus Ebringen. Zu ihren Nachfolgern wurden die Landtagsabgeordneten Landwirt Morgenthaler (Str.) in Lautenbach und Bürgermeister Red (Kallib.) in Egenstein gewählt.

Noch einmal die Vorratserhebung vom 1. Dezember d. J.

Verschiedene Anfragen von Bürgermeisterämtern lassen es notwendig erscheinen, noch auf folgende Punkte hinzuweisen, die bei der Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl am 1. Dezember d. J. sorgfältig beachtet werden müssen.

1. Es sind nicht nur die großen landwirtschaftlichen Betriebe von 5 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche, wie es am 1. Juli d. J. geschah, sondern sämtliche landwirtschaftliche Betriebe, auch die kleinen, nach ihren Vorräten zu befragen und in die Drislisten einzutragen. Wenn sie keine Getreidevorräte um, haben, werden in der Drisliste Striche gemacht (vergl. Ziffer 2a und Ziffer 3 der Anleitung zur Ausfüllung der Drisliste).

2. Gerade aus diesem Grunde, daß sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe befragt werden müssen, wurde die Vorratserhebung mit der Viehzählung verbunden. Bei der letzteren ist es überall üblich, die Zählung von Haus zu Haus vorzunehmen. Wenn bei der Vorratserhebung ebenso vorgefahren wird, ist es ausgeschlossen, daß ein Landwirt, Gewerbetreibender oder Händler der in Ziffer 2b der Anleitung zur Ausfüllung der Drisliste näher angegebenen Art bei der Aufnahme übersehen wird und die Zähler des Viehstands können die Vorräte zu gleicher Zeit bequem mitzählen.

3. Die zur Angabe verpflichteten Landwirte, Gewerke und Handeltreibenden sind in ordnungsgemäßer Weise darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur wahrheitsgemäßen und vollständigen Auskunft über die in ihrem Besitz (Gewahrsam) befindlichen Vorräte von Getreide und Mehl unbedingt verpflichtet sind. Wer die geforderten Angaben nicht in der geforderten Frist beantwortet, oder wer wesentlich unrichtige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft (Ziffer 12 der Anleitung zur Ausfüllung der Drisliste).

4. Auch nicht ausgebrochene Vorräte von Getreide, die in Scheuern, Mieten usw. untergebracht sind, müssen sorgfältig nach dem Körnerertrag angegeben werden.

5. Die Angaben sind in der Regel in Drislisten zu machen. Zählkarten zur Selbstausfüllung durch die Besitzer oder Verwalter dürfen nur an die Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben mit mindestens 50 ha (= 138 Morgen) landwirtschaftlich genutzter Fläche und an die zur Angabe verpflichteten Gewerbetreibenden, Handeltreibenden, Gemeinden, Kreise, öffentlich-rechtlichen Körperlichkeiten, Verbände und Anstalten (Krankenhäuser, Erziehungs- und Pflegeanstalten usw.) auf deren ausdrückliches Verlangen gegeben werden. Mit der Zählkarte ist gleichzeitig ein Briefumschlag auszubehängen.

6. Die Einträge in die Drislisten können auch mit Tintenstift gemacht werden.

7. Reinschriften sind von der Drisliste nicht zu fertigen; die Drislisten sind vielmehr vom Zähler der Gemeindebehörde und von dieser dem Großh. Statistischen Landesamt in Urchrift vorzulegen.

8. Die von den Anmeldepflichtigen auszufüllen und verschlossenen Zählbriefe sind am 2. Dezember wieder abzugeben. Eine Öffnung der Briefe ist unzulässig; die Briefe sind vielmehr unverletzt und sorgfältig verpackt zusammen mit den Drislisten an das Großh. Statistische Landesamt bis spätestens 7. Dezember vorzulegen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 30. Nov. Am geitrichen Sonntag besuchten K. K. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin mit K. K. Hof der Großherzogin in der Hofkirche. Gegen Mittag traf S. Hoheit der Herzog von Sachsen-Meiningen aus Baden zum Besuch der Hoheiten Herrschaften hier ein und nahm an der Familientafel teil.

S. K. Hof der Großherzogin begab sich gestern nachmittag 1/2 Uhr nach dem Exerzierplatz und begrüßte daselbst die badische Jugendwehr des Amtsbezirks Karlsruhe, wobei Höchstdieselbe eine Ansprache an die Versammelten richtete.

Seine vormittag hörte S. K. Hoheit der Großherzogin den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und nachmittags denjenigen des Geheimen Legationsrats Dr. Seyn.

Ämliche Mitteilungen.

Seine Ämliche Hoheit der Großherzogin hat geruht, dem zur Beschäftigung im Zivilstab beim Militärkommando einer belgischen Provinz einberufenen Amtmann Dr. Freiherrn Alexander v. Dusch, zuletzt beim Bezirksamt Freiburg, den Titel Regierungsrat zu verleihen.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat die Geometer Emil Hafner in Oberkirch und Hermann Schöb in Schoepheim etatmäßig angestellt.

Das Großh. Ministerium der Finanzen hat den Vorstamm Friedrich Malch in Bruchsal nach Konstanz versetzt und mit der Leitung der Forstämter Konstanz und Radolfzell betraut.

Mit Entschickung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Oberstationskontrollor Hermann Danner in Riegel nach Schallstadt versetzt.

Unsere Helden.

Das Eisenerz Kreuz erhielten: Dipl.-Ing. Bau-Praktikant Fritz Andre, Lt. d. R. Postfachbesitzer Karl Härdle, Gefr. d. R. Gefr. Max Bastian, 2. Garde-Regt. a. R., Sohn des Wirts Ferd. Bastian, alle von Karlsruhe, Off.-Stellw. D. R. Offizier an der Techn. Hochschule Karlsruhe, Gefr. d. R. Hans Amend in Mannheim, Chemiker Dr. Michel am Untersuchungsamt Mannheim, Lehrpraktikant Georg Weg und Obergefr. Fritz Butzer, beide von Mannheim, Dr. Splittgerber im Mel.-Inf.-Regt. 109, Dstl. d. R. Hermann Meister in Fahr, Dito Rößel von Freiburg.

Karlsruhe, 30. Nov. Das Ministerium des Innern hat die Zentralkommission des Bayerischen Landeshilfsvereins vom Roten Kreuz in München die Erlaubnis zum Vertrieb von 30000 Lose einer Geldlotterie zum Gunsten der bayerischen Sanitätskolonnen und des Rettungsdienstes im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

Karlsruhe, 30. Nov. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts beabsichtigt, im Laufe des Monats Dezember eine Notkreispflichtung für die Oberprimaner, die während der 3 Monate seit Beginn des Schuljahres in der Klasse zurückgeblieben sind und jetzt den Nachweis liefern, daß

sie als Kriegsfreiwilliger oder Fahnenjunker bei einem Truppenteil angenommen sind, abzuhalten. Erleichterung für die Weisung des Reisescheines sind dann ferner vom Ministerium nicht allein für alle schon unter der Waffe im Felde stehenden Oberprimaner, sondern auch für die Angehörigen des obersten Kurzes der Seminare getroffen. Weiter wird den Obersekundarern oder Unterprimanern, die den Nachweis erbringen, daß sie bei irgend einem Truppenteil zum sofortigen Eintritt als Fahnenjunker zugelassen sind, das Zeugnis der Reife für Unter- oder Oberprima schon auf Weihnachten ausgestellt, falls ihre Leistungen dementsprechend sind.

(Malsch (H. Eisingen), 30. Nov. In dieser Gemeinde sind 302 Mann zum Heeresdienste einberufen. Von diesen sind bis jetzt gefallen 8 Mann, verwundet 65, vermißt 4 und in französischer Gefangenenschaft 4. Ausgeschieden sind 5 Mann, und zwar: 1 mit der Karl-Friedrich-Verdienstmedaille, 3 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und 1 mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse.

(Mannheim, 30. Nov. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Waldhofstraße. Die beiden Kinder des im Felde stehenden Paul Schulz kamen auf der Straße unter den Anhängern eines Koffenfuhrwerks. Die Kinder wurden überfahren und die vierjährige Marie Schulz sofort getötet. Ihrem dreijährigen Brüderchen Gustav wurde der rechte Fuß vollständig abgefahren, der linke schwer verletzt. Auch dieses Kind starb nach seiner Verbringung in das Krankenhaus.

(Freiburg, 30. Nov. Der Stadtrat hat beschlossen, aus städtischen Mitteln den bedürftigen Familien, bei denen der Ernährer im Felde steht oder die durch den Krieg in Not geraten sind, für die Wintermonate Dezember, Januar und Februar Heizmaterial, Holz oder Koks, monatlich in Mengen bis zu 3 Zentner für eine Familie zu gewähren.

Aus Nachbarländern.

(Herrenath, 30. Nov. Gestern nachmittag spielten in der Bisthofschaft „Zur Linde“ im benachbarten Galsal einige Jungen mit einer kleinen Pistole; die Waffe entlud sich und das Geschloß traf aus kurzer Entfernung das neunjährige Söhnchen des Wagners W. König von Döbel an der Stirne. Nach Anlegung eines Verbandes durch den Arzt, brachte der Vater das schwerverletzte Kind nach dem Heimatoir.

Aus dem Stadtfreie.

Dezember. Mit dem letzten Monat des Jahres beginnt in meteorologischer Hinsicht in Deutschland endgültig der Winter. Ist genug, so auch in diesem Jahre, zeigt schon der November, eigentlich der letzte Herbstmonat, ein winterliches Gesicht, wie ja überhaupt in unserem Klima die Jahreszeiten allmählich ineinander übergehen. Aber an dem tatsächlichen Winterbeginn ändert auch der Umstand nichts, daß in der ersten Dezemberwoche gewöhnlich noch einmal milderer Regenwetter einbricht. Die durchschnittlichen Tagestemperaturen sinken mit geringen Schwankungen weiter; sie betragen selbst zu Beginn des Monats im größten Teile des Landes weniger als 2 Grad Wärme, und zu Anfang der dritten Dekade, wenn auch in astronomischem Sinne der Winter anfängt, sinkt das Tagesmittel unter den Gefrierpunkt, um bis Ende Januar diesen Wert nicht mehr zu übersteigen. Diese mittleren Temperaturwerte zeigen in den einzelnen Jahren betragsmäßig große Verschiedenheiten; so erkranten wir uns beispielsweise während des letzten Jahres wiederholt gerade in den Tagen vor Weihnachten einer ganz ungewöhnlichen Hitze, die in solchen Fällen stets mit stürmischen Südwestwinden und Regenfällen verbunden zu sein pflegt. Aber in anderen Jahren wieder ereignet im Laufe des Monats Dezember doch der Winter sein heftig mit aller Macht: Frost und Schnee treten die Herrschaft an, und dieses „echte Weihnachtswetter“ ist ja auch ungleich beliebter als die milden Regentage mit ihrer Feuchtigkeit. In diesem Jahre, da unsere Truppen im Felde liegen, stellt der Dezember uns vor Aufgaben, die uns fast ein halbes Jahrhundert hindurch fremd gewesen sind. Es gilt, den Millionen von Kriegern draußen vor dem Feinde das Weihnachtsfest in der Fremde so angenehm wie möglich zu gestalten, ihnen alles das an Viebzugaben zuzumachen zu lassen, was sie schwer erlangen und was ihnen die Härte des Winters

und des unaufhörlichen Kampfes erträglich macht. Und die Erfüllung dieser Aufgabe, die allen Deutschen eine heilige Pflicht ist, wird diesem Dezembermonat ausschließlich sein Gepräge geben.

Das Ämliche Verfündigungsblatt Nr. 22 (Karlsruher Tagblatt) für den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe enthält unter anderem Bekanntmachungen über: Ausstellung von Ausweisen, Musterung und Aushebung, Schutz der Briefstaben, Auszüge aus den Verurteilungen, Forderung und Ausführen.

Der Karlsruher Tabaktag. Der am Sonntag hier abgehaltene „Tabaktag“ hat, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ein recht befriedigendes Resultat ergeben. Es mögen gegen 6000 M in bar und mehrere 100000 Zigarren, Zigaretten, Tabakpfeifen eingegangen sein. Dieses Resultat ist umso anerkennenswerter, als der Tag für die Veranstaltung nicht sehr günstig gewählt war, wurden doch sehr viele Leute durch die Verendung von Weihnachtspaketen an die Truppen auch finanziell nicht unerheblich in Anspruch genommen. Das genaue Ergebnis des Tabaktages wird noch bekannt gegeben.

Der Großmarkt für Obst und Gemüse findet mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. an bis auf weiteres nicht mehr in der Hebelstraße, sondern auf dem Marktplatz, südlich des Brunnens, statt.

Rüchenschwämme als Schweinefutter. Der Stadtrat der Residenz hat in den hiesigen Tageszeitungen einen Aufruf veröffentlicht, in dem die hiesige Einwohnerzahl aufgefordert wird, die aus den einzelnen Haushaltungen sich ergebenden Speisereste und sonstigen als Schweinefutter verwendbaren Abfälle getrennt von dem übrigen Müll in besonderen Behältern zu sammeln und zur Stadtmüllabfuhr, welche die Abfälle zur Aufzucht von Schweinen benötigen will, zur Abholung bereit zu stellen. Da die Verhältnisse sich in der letzten Zeit sehr ungünstig geändert haben, sind die vorhandenen Futtermittel fast vollständig auszumachen, insbesondere das Getreide und Kartoffeln möglichst für die Volksnahrung vorzubehalten, so kann die Abfuhr der Stadtmüllabfuhr nur auf das Beste begründet und ihren Verrichtungen ein voller Erfolg gewünscht werden.

Geschäftsbilanz. Biechmeister und Wb Stadtrat Wilhelm Schleich feierte gestern mit 75 jährige Befreiung seines Geschäftes. Von seinem Vater 1839 gegründet und bis 1870 und von da bis heute vom jetzigen Inhaber geführt, hat es alle neuzeitlichen Entwicklungen durchgemacht. Es wurde von beiden Inhabern glücklich durch alle Krisen hindurchgeführt und hat sich bis heute als müßiggültiger Handwerksbetrieb auf der Höhe der Zeit gehalten.

Kriegsgefangenenleistungen. Der Reichsanwalt (Meichsam des Innern) hat auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914 die Ermächtigung erteilt, alle Postsendungen mit Waren, deren Ausfuhr an sich verboten ist, sofern sie nach den postalischen Bestimmungen als „Kriegsgefangenenleistungen“ gelten, zur Ausfuhr freizulassen.

Einen Auslandsdeutschen Abend hatte der Verein für das Deutschtum im Auslande am Sonntag im großen Saale des Kaiserhauses veranstaltet. Professor Dr. Langen, der Leiter der Hilfsstelle der Karlsruhe Abteilung des V. D. A., berichtete über die bisherige Tätigkeit des Vereins. Mit Beginn des Krieges hatte sich durch die begleitenden Umstände auch die frühere Hilfsstelle des V. D. A., die Auslandsdeutschen zu unterstützen und zu fördern, verändert, galt es jetzt doch vor allem, alle Kraft dem Mutterlande zu widmen. So wurden die Hilfsstellen für heimkehrende Auslandsdeutsche gegründet. Um große geistliche Unterhaltungen konnte es sich natürlich bei den verhältnismäßig bescheidenen Mitteln, die dem Verein zur Verfügung standen, nicht handeln, aber außer gutem Rat konnte doch manchem über die erste, dringende Not hinweggeholfen werden. In warmen, für die Auslandsdeutschen erkennenden Worten ergriffte der Redner dann, daß diese auch nicht zuerst um Unterstützung bitten, sondern um Arbeit und fast alle erklärten, sich bereit, jegliche Arbeit auszuführen zu wollen, nämlich auch weit unter dem Stande der früheren Tätigkeit. Danach führte Frau Geheimsekreterin Klein den Anwesenden die Wirkamkeit der Frauen- und Mädchengruppe vor Augen. Während die Männerabteilung des V. D. A. sich mehr mit der Unterstützung und Hilfe der Arbeitslose hingab, widmeten sich die Frauen- und Mädchengruppen der Befreiungsfrage und in letzter Zeit besonders den über Engin heimkehrenden Aus-

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Kammerjäger Länger ist für ein zweimaliges Gastspiel verpflichtet worden. Herr Länger, der nach langer Krankheit wieder hergestellt ist, wird hier den Tanzhäuser und den Evangeliummännern.

Hoforchesterkonzert — Beethovenabend. Man schreibt uns: Einen besonderen Hinweis verdient das am Mittwoch, den 2. Dezember anberaumte zweite vaterländische Konzert des Hoforchesters. Eine Reihe der herrlichsten Instrumentalwerke unseres größten Sinfonikers stehen auf dem Programm; so vor allem die Eroica und die große Symphonie in d-Moll. Der Abend verspricht somit einen erhabenden Kunstgenuss. Kartenvorverkauf bei der Musikalienhandlung Frh Müller, Kaiserstraße. Der Ertrag des Konzertes wird ausschließlich kriegswohltätigen Zwecken zugewendet.

Der deutsche Krieg 1914 in der Dichtung. Aus Dresden wird uns geschrieben: Das königliche Schauspielhaus ließ seinen beiden vaterländischen Abenden, die den Krieg 1813 und 1870/71 gewidmet waren, nun einen dritten folgen, der dem „Deutschen Kriege 1914“ galt. Deutsche und österreichische Dichtung und Musik, die dieses erste Kriegsvierteljahr hervorgebracht hat, war wirksam zusammengestellt. Unter den Dichtungen stand Gerhart Hauptmanns „D. mein Vaterland“, „Das große Händel“, von Bildgans, das echt volkstümliche „Deutscher Reiterlied“ Zuckermanns, Burtes Hymne auf die Tat des „U. 9“ („Neuer Tag“) voran. Die stärkste Wirkung hatte wiederum Theodor Weder mit „Luchs“, „Bajonette zur Hand“, „Kerres“, „Es geht eine Schlacht“ und „Lissauers“, „Hohelied“ gegen England. Der musikalische Teil war weniger eindrucksvoll. Den Abend leitete eine Szene Carl Hauptmanns ein: „Der Wächter auf den

Bergen“, die hier ihre Uraufführung fand. Aus gut gekannten realistischen Bildern geht die Szene ohne Uebergang ins Bismarck, Symbolische, ins Traumüber. Der junge Wächter auf den Bergen, eine etwas unklare Verkörperung der deutschen Jugend oder des deutschen Geistes, begegnet dem gepanzerten Erzengel, dem Krieg. Was die beiden reden, ist selber nicht zu der Klarheit gestaltet, die gerade solche Symbolik braucht, um Leben zu vermitteln. Von tiefer Wirkung ist es, wenn der Erzengel auf der Felsrippe steht unterm Licht der Sterne und der junge Wächter seinen Fuß hinausrückt in die Täler: „Das Vaterland ist in Gefahr!“ Während „Deutschland über alles“ von den jungen zu Tal ziehenden Menschen gesungen, verklingt, schließt sich der Vorhang. Dieser schöne Ausklang war zu einem Bühnenbild gesteigert, wie man es in solcher Schönheit wohl selten gesehen hat. Wie die weißen Wolken nach schwerem Wetter am Abendhimmel hingehen, wie die Dämmerung sich als Nebelstücken festhängt zwischen den Berggipfeln fern und ferner, der Himmel dunkelt, die ersten Sterne aufleuchten, bis die Nacht in feierlichem Licht sich wölbt, — das war ein Meisterwerk der Regie, die das allerhöchste Lob verdient.

Der Weimarer Mozart-Fest. Aus Weimar wird uns geschrieben: Das Hoftheater eröffnete seinen alljährig freudig begrüßten Mozart-Fest mit einem einleitenden „Vorwort“ von Hofkapellmeister Peter Raabe. Es war ein künstlerisches Ereignis, dessen tief menschliche und musikalische Bedeutung uns durch die Ansprache Raabes nahe gebracht wurde. Die Gestalt Mozarts in ihrer quellenden Fülle wächte zu erkaunlicher Größe, sobald man einen Einblick gewinnt in seine „Gelegenheitsmusik“. Den Beginn bildete die Alerte Ave Verum Corpus, die sonst meist ohne Begleitung gegeben wird, hier in ihrer ursprünglichen Gestalt erschien (Chor mit Dreierbegleitung). In anregender Abwechslung reiheten sich Duett-, Terzett-, Duetten-, Duett- und Orchester-Vorträge einander an. Ten. wundervollen Sinn

für Humor dieses echten Wiener Meisters bot der komische Zweigezug für Sopran und Bass: „Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir“. Und dann die satirisch-parodistische Arie dieses deutschen Genius! Köstlich tritt sie hervor in dem musikalischen Spag „Die Dorfmuftanten“, mit den eagal „vorbeblösenden“ Hörnern beim Menuetto und dem Schlußkapitel, wo alles vor Ueberfüllung des Tempus zusammenbricht. Die deutsche Operette in einem Akte, nach einem französischen Texte (komponiert im Jahre 1768): „Ballet und Vaktienne“ gab in ihrer kniffligen Holtheit und necklichen Dummigkeit vom Allerbesten des jugendlichen Mozart.

Es folgen im ganzen 9 Abende Mozart gewidmet werden: „Figaro“, „Don Juan“, Kammermusik, „Cosi fan tutte“, „Zauberflöte“, Kirchenkonzert (Requiem) und Symphoniekonzert. Die heutige Wiebergabe der „Entführung aus dem Serail“ konnte gelanglich nicht ganz befriedigen; nur G. Müller „Damin“ trat darstellerisch und als Gesamtleistung glänzend hervor.

„Minna von Barnhelm“ im Schloßgraben. Eine denkwürdige Aufführung hat, wie aus dem Besten geschrieben wird, Kessings „Minna von Barnhelm“ vor einigen Tagen erlebt. Der bekannte Schauspieler des Wiener Hofburgtheaters Max Pauffen, der als deutscher Reserveoffizier im Felde steht, erkrante oft seine Leute des Abends mit Vorträgen aus diesem deutschen Lustspiel, das sich in so herzerquickender Weise gegen den französischen Geist richtet und den Soldaten durch seinen soldatischen Geist sehr schnell lieb wird. Eines Tages stellte es sich heraus, daß unter den jungen Erziehungsmännern mehrere literaturkundige Leute waren, die teils von Berufs wegen, teils aus Liebhaberei die „Minna von Barnhelm“ genau kannten. Es wurde also schnell beschlossen, eine Aufführung dieses Soldatenlustspiels im Schloßgraben angeht den Franzosen zu veranstalten. Die Regie-Arbeiten nahmen nicht sehr viel Zeit in Anspruch. Auch die Dekoration hatte weniger Notwendigkeit mit den Künsten

Reinhardt als mit der einfachen Darstellungsweise der alten Schatepeare-Bühne. Ein großer Teil der Lustspiel „Minna“, der an einem Baum befestigt war, wies darauf hin, daß man sich hier ein Zimmer im Stile des 18. Jahrhunderts zu denken habe. Die unterirdische „Villa“ des Kompagnieführers, der hier seine alte Rolle als Major von Tellheim spielte, wurde als Unterkammer und zugleich als die Stätte verwendet, von der aus die Schauspieler „auftraten“. Diese „Lustspiel“ war zwar etwas beschwerlich, da die Villa bombastisch angelegt ist, aber mit einigen guten Willen und mit etwas Übung erreichten die Schauspieler schon so viel, daß es ziemlich rasch vor sich ging. Am spätesten wurde die Minna dargestellt. Ein junger Soldat hatte in Ermangelung einer Schauspielerin den Auftrag, die Rolle möglichst gefühlvoll vorzutellen. Als Zeichen seiner weiblichen Würde hatte er ein Röschchen der schottischen Hochländer an. Zum Ueberflus trug er, wohl damit Bemerkungen ausgeschlossen blieben, ein Schilb um den Hals gehängt, auf dem die großen Buchstaben „Minna von Barnhelm“ stand. Das Lustspiel hatte, da besonders die Personen des Lust und Tellheim gut dargestellt waren, einen großen Erfolg.

Kunst und Wissenschaft.

Eine amerikanische Medaille für einen deutschen Astronomen. Dr. H. H. Krüger, der Sohn des Berliner Hof- und Dompredigers, hat jetzt für die Entdeckung des kleinen Kometen 1914 von der Astronomical Society of the Pacific die Donohoe-Komet-Medaille erhalten.

Personalien. Aus Münster (Westfalen) wird gemeldet: Der Professor der Physik an der hiesigen Universität, Engelens Dr. Wilhelm Hittorf, ist gestern abend gestorben.

Die Rednerin schilderte die Ver- und Entbehrungen dieser armen Flüchtlinge. Sie begann die Berichte heimgekehrter Auswanderer über persönliche Erlebnisse. Apollonia über die Zustände in Monaco beim Kriegsausbruch und die Stimmung in Südfrankreich, sowie seine mit vielem Ungemach verbundene Heimkehr. Dann schilderte Herr Georg...

Geheimerat Prof. Dr. Höge, der bekannte Freiburger Pflanzler, spricht am 7. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal über: „Die Wirkungen des Krieges auf das Seelenleben.“ Der Vortrag fließt dem Bad. Landesverein...

Beethoven-Abend Bachhaus. Zu dem Beethoven-Abend Bachhaus am Samstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr (Museumssaal), hat...

Karlsruher Sängervereinigung. Bei der am Sonntag, 6. Dezember, im großen Saal stattfindenden vaterländischen...

Standesbuch-Auszüge. 30. November: Friedrich Meh- von Hutzbach, Gajamermeister in Frankfurt...

27. November: Joachim Ludwig, Leopold Zimmermann, Kaufmann. 28. November: Friedrich Wilhelm, Vater Wilhelm...

27. November: Albert Merkel von, 45 Jahre. 28. November: Wilhelm Dür, 72 Jahre. Witwe des Fabrikanten...

Sitzung des Bürgerausschusses.

1. Dez. Der Bürgerausschuß hielt am Montag eine Sitzung ab, zu der 82 Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende...

Die Schlacht im Westen.

Amsterdam, 30. Nov. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus London vom 29. November: Die „Times“ läßt sich aus London berichten: Es scheint, daß die Deutschen ihren nächsten Angriff...

Fliegerkämpfe.

Paris, 30. Nov. Eine amtliche Note bespricht die Fliegerkämpfe am 18. November. Ein Militärflieger bemerkte am Morgen ein in der Richtung auf Amiens fliegendes Aviatikflugzeug. Er verfolgte...

Stadt. Moninger (Mit.) wünschte Schotterpflasterung. Stadtv. Schneider (Str.) und Stadtv. Neumeister (H.B.) stellten sich auf den Boden der städtischen Vorlage.

Bürgermeister Dr. Paul gab Auskunft über die Vertragsverpflichtungen zwischen der Stadt und der Asphalt-Compagnie. Nach kurzen Ausführungen der Stadtv. Hermann (H.B.), Dr. Knittel (Mit.) und des Vorsitzenden wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Nationalliberalen und einiger Mitglieder der Fortschrittspartei angenommen.

Ohne Debatte stimmte das Kollegium den städtischen Vorlagen über: Grundstücks-erwerb der Gemeinde Knielingen, Ankauf des Grundstücks Lagerbuch Nr. 14005, Ausbesserung des Friedhofkanals in der Ruppurrstraße und Erwerb von Gelände zur Durchführung der Pfauenstraße in Ruppurr zu...

Der Krieg.

Der gestrige Tagesbericht. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Großes Hauptquartier, 30. Nov., vormittags: Von der Westfront ist nichts zu melden. An der Ostfront ist nichts zu melden. In Ubersicht über die deutsche Front ist nichts zu melden. In Ubersicht über die deutsche Front ist nichts zu melden.

Telegramm des Kaisers an General v. Mackensen. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.)

Danzig, 30. Nov. Der Kaiser hat dem General der Kavallerie v. Mackensen folgendes Telegramm geschickt:

Die 9. Armee hat unter Ihrer bewährten sicheren Führung in schweren, aber von Erfolg getränkten Kämpfen sich von neuem unübertrefflich geschlagen. Ihre Leistungen in den verflochtenen Tagen werden als leuchtende Beispiele für Mut, Ausdauer und Tapferkeit der Geschichte erhalten werden. Sprechen Sie das Ihren tapferen Truppen mit meinem herzlichsten Dank aus, den ich dadurch zu bekräftigen wünsche, daß ich Ihnen den Orden „Pour le mérite“ verleihen, dessen Ansignien ich Ihnen zugehen lassen werde. Gott sei fern mit Ihnen und unseren Fahnen.

General v. Mackensen gibt dieses Telegramm in einem Armeebefehl bekannt und fügt hinzu: Ich freue mich, meinen heldenmütigen Truppen eine solche Anerkennung zur Kenntnis bringen zu können. Das Verdienst gilt der ganzen 9. Armee.

Deutsche Schiffe gegen die Verurteilung der Militärärzte.

f. Köln, 30. Nov. Die wegen Verurteilung deutscher Militärärzte durch die Vermittlung der amerikanischen Botschafter in Berlin und Paris bei der französischen Regierung unternommenen Schritte beziehen sich, wie der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ hört, auf die Aufhebung des ungläubigen Urteils. Das Wort hat jetzt die französische Regierung; sie muß wissen oder wird amtlich erfahren, daß der Spruch des französischen Kriegsgerichts auf einem Irrtum beruht. Die französische Regierung hat Gelegenheit von Amts wegen einzuschreiten, um das irrtümlich ergangene Urteil aus der Welt zu schaffen; vernehmendfalls würde man auf deutscher Seite die Folgerungen zu ziehen wissen.

Verbot der Vorführung von Liebesgaben durch Private.

Stuttgart, 30. Nov. Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos. Im Anschluß an den Erlass des stellvertretenden Generalkommandos vom 20. Oktober d. J. monach die Vorführung von Liebesgaben durch Private über die Etappenorte nach vorwärts verboten ist, gibt das stellvertretende Generalkommando bekannt, daß diese Vorführung von Liebesgaben nunmehr auch in das Etappengebiet nicht mehr gestattet werden kann. Das stellvertretende Generalkommando stellt daher seine diesbezüglichen Ansätze für Privatpersonen aus.

Die Schlacht im Westen.

Amsterdam, 30. Nov. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus London vom 29. November: Die „Times“ läßt sich aus London berichten: Es scheint, daß die Deutschen ihren nächsten Angriff in der Gegend von Arras unternehmen wollen. Sie sollen dort 700 000 Mann zusammengezogen haben und wollen offenbar einen neuen starken Versuch machen, auf der Linie Arras—Lille die Küste zu erreichen.

f. Mailand, 30. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der Marinestabschef der „Corriere della Sera“ findet, eine vollständige Minenperre der englischen Küste sei unmöglich. Ein Beweis dafür sei der deutsche Angriff am 3. November gewesen. Erchem habe England immer noch die Uebermacht zur See.

Fliegerkämpfe.

Paris, 30. Nov. Eine amtliche Note bespricht die Fliegerkämpfe am 18. November. Ein Militärflieger bemerkte am Morgen ein in der Richtung auf Amiens fliegendes Aviatikflugzeug. Er verfolgte und erreichte dieses Flugzeug bei Amiens, gab ungefähr 100 Maschinengewehrschüsse ab und beschädigte das Flugzeug leicht, das aber entkam. Der Militärflieger griff darauf ein Albatrosflugzeug an, das umwendete, sich auf den Flieger stürzte und seinen Apparat zum Schwanken brachte, so daß das Albatrosflugzeug in das Innere des Flugzeuges fiel. Der französische Flieger stellte das Gleichgewicht wieder her, aber das Albatrosflugzeug war inzwischen verunglückt. Ein anderer Flieger bemerkte deutsche Flugzeuge über Amiens, verfolgte und hielt ein Flugzeug an und hinderte es, zu den deutschen...

Binien zurückzuführen. Bei der Verfolgung bis Mondidier wurde das französische Flugzeug von drei Geschossen getroffen, von denen eines einen Benzinhälter durchschlug. Es mußte die Verfolgung wegen Munitionsmangels aufgeben. Ein weiteres französisches Flugzeug griff eine Taube an. Ein deutsches Geschöß durchschlug jedoch die Flügelschrauben, so daß der französische Flieger stürzt landen mußte.

Der französische Tagesbericht.

(Bereits durch Extrablatt mitgeteilt.) Paris, 29. Nov. Amtlicher Bericht vom 29. November, 11 Uhr abends. Auf der ganzen Front herrschte Ruhe, ausgenommen in den Argonnen, wo die deutschen Angriffe nicht erfolgreicher waren als früher. (Da sie bisher bereits sehr erfolgreich waren, so können wir mit der französischen Feststellung zufrieden sein. Red.)

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 30. Nov. Wie die Agence Ottomane von zuständiger Seite erfährt, haben die Notabeln von Kegypten an den Sultan eine gemeinschaftliche Adresse gerichtet, in der sie ihre unerschütterliche Anhänglichkeit und Ergebenheit für das Khalifat ausdrücken.

Konstantinopel, 30. Nov. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Die Russen, die wir am 22. November in der Umgegend von Dulak geschlagen und in nördlicher Richtung zurückgeworfen hatten, haben, nachdem Verstärkungen bei ihnen eingetroffen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Kilitische w d e g i. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den feindlichen Linien eingenommen.

Konstantinopel, 30. Nov. Die Ankündigung der bevorstehenden Ankunft des Frhn. v. d. Goltz hat die Sympathien für den Marschall neu belebt. Das Abendblatt „Serwet-Bünun“ sagt: Goltz-Bascha wird hier die alte Liebe und Achtung wiederfinden, die diesem ausgezeichneten Menschen und Soldaten gebührt.

Jaffa, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht.) 200 Sudanesen, die beim Anblick der islamischen Fahne von der englisch-ägyptischen in die türkische Armee übergetreten sind, werden, der „Frk. Ztg.“ zufolge, im Triumph unter großem Jubel der Bevölkerung durch das Land geführt.

Die türkisch-italienische Interessengemeinschaft.

Konstantinopel, 28. Nov. Der „Osmanische Lloyd“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel, in dem es heißt: Der Einfluß des italienischen Handels und der italienischen Sprache war einst sehr groß und fast ausschließlich herrschend. Diese wurde erst seit Napoleon III. durch die französische Sprache verdrängt. Die zahlreichen italienischen, sowie die deutschen und österreichisch-ungarischen Fahnen, mit denen wir die Geschäfte und Häuser geschmückt sehen, beweisen uns, daß die künstlich geförderte französische Flut, welche aber nunmehr zurückweicht, die alte Schicht italienischer Kultur verdrängt hat, die hinter der Fronte nicht zurückweicht, dieser gegenüber aber den Vorteil hat, niemals an gierige Ausbeutung und diplomatische Intrigen gedacht zu haben, da sie sich loyal und klug an die Verträge hielt. Die Türkei trägt soeben die Erinnerung an den durch die kolonialen Ziele Frankreichs eingeschnittenen Streik in Tripolis und kann in mühsamer Weise die Erinnerung an die türkisch-italienische Interessengemeinschaft wieder erwecken, die durch das Frankreich Napoleons III. fast ausgelöscht ist.

Indien macht Schwierigkeiten.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel nimmt, dertigen Blättermeldungen zufolge die englische indische Bewegung in Indien größeren Umfang an. Es ist zu Urteilen gekommen, die mit Attentaten gegen englische Beamte begonnen haben. Die revolutionäre Unabhängigkeitspartei entfaltet dort eine energische Propaganda gegen die englische Herrschaft. Der Abtransport der indischen Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz führt auf Schwierigkeiten, und es sind Fälle zu verzeichnen, in denen der Abtransport unterbleiben mußte, weil sich die Soldaten weigerten, an Bord der Transportschiffe zu gehen. Es erscheint fraglich, ob England weitere indische Truppen nach Europa senden können. Die englischen Behörden weigern sich, die Verwundeten nach Indien zurückzuführen; der Grund hierfür liegt darin, daß man die Indier unter der falschen Angabe, sie gingen als Verfassungstruppen nach Kegypten, einschiffte.

Russische Illusionen.

Stockholm, 29. Nov. „Stockholms Dagblad“ bringt folgendes Situationsbild: Am gleichen Tag, da ganz London über den vermeintlichen großen russischen Sieg in Polen jubelt, die „Morning Post“ von einer wahrhaft napoleonischen Waffentat der Russen und die „Times“ von einer Panik in Berlin redet, kann Deutschland den Siegesbericht seines neuen Feldmarschalls feiern. Das Wort der „Morning Post“, die Welt werde haunen, wenn einmal die Geschichte dieses Krieges geschrieben werde, versteht das schwedische Blatt mit dem fatalen Zusatz: Staunen ja, aber am meisten über die Petersburger Selbsttäuschungen und die englischen Illusionen.

Landesverrat.

(Eigener Drahtbericht.) w. Straßburg, 30. Nov. Das Kriegsgericht in Neudorf hat laut „Straßb. Post“ am 24. November in einer in Mülhausen abgehaltenen Sitzung wieder über zwei Fälle schwerer Landesverrats zu befinden. Verurteilt wurde zuletzt der Handelsvertreter Alfons Rechen aus Steinach bei Mülhausen, dem nachgewiesen worden ist, daß er den Franzosen die deutschen Stellungen und Truppenbewegungen verraten hat, zu 12 Jahren Zuchthaus. Zwei weitere Mitangeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust wurde der Kellerer Gele aus Mülhausen verurteilt. Er ist überführt worden, zwei Soldaten an die Franzosen verraten und ihre Verhaftung veranlaßt zu haben.

w. Berlin, 30. Nov. (Amtlich.) Englischen Staatsangehörigen, denen die Ausreiselaubnis erteilt ist, wird die Abreise mit freier Wahl des Tages nur noch bis 6. Dezember gestattet. Vom 7. Dezember an ist diese Abreise nur noch monatlich einmal mit bestimmten Zügen erlaubt. Erster Abreisetage nach dem 6. Dezember 1914 ist der 6. Januar 1915. Änderungen behält sich die Militärbehörde vor.

f. Amsterdam, 30. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Telegraaf“ wird unterm 29. aus Vlissingen gemeldet: Es sind Sprenggeschosse, wahrscheinlich...

aus französischen Flugzeugen auf eine Kleinkinderschule in Gent geworfen worden. Die Schule war glücklicherweise leer. An dem Gebäude wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Etwa 3 Personen wurden verletzt.

w. Christiania, 30. Nov. Der von einem englischen Kriegsschiff bei Flekkvåg aufgefischte norwegische Fischdampfer „Nestor“, der beschuldigt wird, unter neutraler Flagge nördlich von Irland deutsche Minen gelegt zu haben, ist Eigentum einer norwegischen Reederei, deren Kapital aber zum Teil in englischen Händen ist. Der Dampfer war von der Firma Frank Barrat in Grimsby gekauft. Infolgedessen kann nicht die Rede davon sein, daß er Minen für Deutschland ausgelegt hat.

Rom, 30. Nov. Der Schweizer Gesandte am Quirinal, Pioda, ist gestorben.

Gesellschaftsreise italienischer Journalisten in Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.) f. Köln, 30. Nov. Die von einem deutschen Aufklärungskomitee eingerichtete Gesellschaftsreise italienischer Journalisten in Deutschland fand nach Besuch der Städte München, Berlin, Kiel, Hamburg und Dortmund in Köln ihren Abschluß. Der Verein der Kölner Presse hatte sich mit den Spitzen der Behörden der Aufgabe unterzogen, den ausländischen Gästen ein Bild von den Verhältnissen der rheinischen Metropole zu geben. Nach dem Besuch einer Anzahl großindustrieller Werke, und der Wohlthätigkeit und Kriegsfürsorge gewidmeten Institute, und nachdem Oberbürgermeister W. Laraff-Köln die italienischen Gäste im Rathaus herzlich begrüßt hatte, gab der Verein Kölner Presse den ausländischen Gästen im Domhotel ein Frühstück, wobei der Vorsitzende, Chefredakteur Jung, der besonderen Freude seiner Kölner Kollegen Ausdruck gab, italienische Berufsgenossen bei sich zu haben. Der plötzliche und überraschende kommende Besuch habe den Vorteil, daß er den Gästen ein ursprüngliches, unvorbereitetes Bild gebe. Der Redner forderte seine italienischen Kollegen auf, ihr Amt als Kritiker vollständig auszuüben, denn das Bild, das das Leben in Köln gegenwärtig zeige, ertrage auch die schärfste Sonde der Kritik. Die italienischen Journalisten äußerten sich hochbefriedigt und sehr überrascht von dem in Köln und andern deutschen Städten Gesehenen. Sie begeben sich von hier über Metz in die Argonnen.

Die Stimmung in Wien.

(Eig. Bericht.) ö. Aus Wien wird uns geschrieben: Bei der neuerlichen Umgruppierung der österreichischen und deutschen Streitkräfte nach dem Entschluß von Przemyśl ist in Wien wohl recht bange Lage. Neuerdings kamen Scharen von Flüchtlingen aus Galizien hier an. Auch in Serbien schien es nur wenig vorwärts zu geben. Nun aber haben die Berichte sowohl vom nördlichen als vom südlichen Kriegsschauplatz wieder eine durchaus zuversichtliche Stimmung geschaffen. Insbesondere in Serbien deutet sich doch schon ein Ende der kriegerischen Operationen an, wenn auch natürlich noch manche harte Aufgabe zu lösen ist. Ist aber einmal Kragujevac genommen, dann kann man wohl damit rechnen, daß der serbische Widerstand gebrochen ist. Vom nördlichen Kriegsschauplatz hört man auch von Teilerfolgen. Man weiß, daß die Russen an der Hauptkampflinie nirgends vorgeedrungen sind, daß ihre Angriffe zurückgeworfen wurden, und wenn sie neuerdings über die Karpaten vordringen sollten, so sind sie eines „warmen Empfanges“ sicher. Der Winter, der sich diesmal so vorzeitig eingestellt hat, erweckt natürlich das Mitleid mit den im Norden kämpfenden Truppen, man trümpft aber auch die Hoffnung daran, daß der Frost die Kämpfe erleichtern und zu rascher Entscheidung führen wird, weil es den Russen nun so sehr erschwert wird, ihre Hauptkampfmittel, das Eingraben in festen Stellungen, zu üben. Dies ist jedenfalls insofern von Bedeutung, als den österreichischen Truppen doch die Aufgabe der Offensiv zu fällt. Uebrigens ist dank der Opferwilligkeit der ganzen Bevölkerung die Versorgung mit warmen Winterjacken bestens durchgeführt.

Wiel hat zur Schaffung einer guten Stimmung auch der Erfolg der Kriegsanleihe beigetragen. Man hat bei ihrer Ankündigung auf etwa eine Milliarde in Oesterreich und eine halbe Milliarde in Ungarn gerechnet. Der Erfolg, der heute schon 2 1/2 Milliarden beträgt und sich noch steigern dürfte, hat alle Erwartungen übertroffen und hat gezeigt, daß die Donaumonarchie über weit größere finanzielle Reserven verfügt, als man selbst kleinmütiger Weise angenommen hatte. Sprecht uns aber einmal das lange Hinziehen des Krieges nicht, dann können wir wohl des endgültigen Erfolges sicher sein.

Letzte Nachrichten.

Erdbeben in Westgriechenland.

(Eigener Drahtbericht.) w. Athen, 30. Nov. Gestern wurde ein katastrophales Erdbeben in Westgriechenland und auf den Ionischen Inseln bemerkt. Der Herd des Bebens liegt zwischen Venetia und Korfu. Auf Venetia sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei drei Personen getötet wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

w. München, 30. Nov. Staatsminister Graf v. Hertling hat sich heute nach Berlin begeben.

Literatur.

Die drei Fräulein von Widenberg, ein neues Buch von Karl Rosner, in dessen Mittelpunkt drei Schwwestern, die Töchter des Generalleutnants von Widenberg, — eines Militärs von 1870/71 — stehen, erscheint soeben im Verlag Grethlein & Co.

Jorman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg.

Fürsorge und Liebestätigkeit.

(1) Karlsruhe, 30. Nov. Der Verband des Süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals hat nicht nur mehrere 1000 M dem roten Kreuz übergeben, sondern bis jetzt schon 12 000 M an Angehörige seiner Organisation, deren Ernährer im Felde sind, ausbezahlt. Außerdem erhält jedes Mitglied des Verbandes, dessen Adresse bekannt wird, zu Weihnachten ein Geschenk aus der Verbandskasse.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Wirtschaftsleben.

Kartoffelhöchstpreise beim direkten Verkauf an Konsumenten. In der Bekanntmachung des Bundesrats über die Höchstpreise für Speisekartoffeln ist bestimmt, daß die Höchstpreise nicht für solche Verkäufe an Konsumenten, Konsumentenvereinigungen oder Gemeinden gelten sollten, die 10 Doppelzentner nicht überschreiten. Im allgemeinen sollen also dem Konsumenten, der unmittelbar vom Landwirt kauft, auch die Produzentenhöchstpreise zugute kommen, sofern es sich dabei um Mengen handelt, wie sie der Händler vom Landwirt kauft. Erfahrungsmäßig überschreiten unmittelbare Verkäufe an Konsumenten nicht einen Umfang von 10 Doppelzentnern. Man hat daher dieses Quantum als die Grenze festgesetzt, von der ab der Konsument bei direktem Bezuge vom Landwirt Anspruch auf den Höchstpreis hat. Bei Verkäufen von geringeren Mengen als 10 Doppelzentner ist der Landwirt mithin nicht an den Höchstpreis gebunden. Im Sinne dieser Verordnung sind den Produzenten alle Personen gleichgestellt worden, die jetzt Kartoffeln verkaufen, sich aber vor dem 1. August 1914 nicht mit dem An- oder Verkauf von Kartoffeln befaßt haben. Diese Bestimmung war erforderlich, um Umgehungen der Bundesratsverordnung vorzubeugen.

(8) Berlin, 30. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers, durch die die Ausrüstung und Durchführung von auf gelöstem Kautschuk, Gewindefäden, photographischen Objektiven, Grauglas für Schneeschutzbrillen, natürlicher und künstlicher Soda verboten werden.

Industrien.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebald und Neff, Durlach. Während bei der Gesellschaft Mitte Juni noch eine Dividende von wieder 9 Prozent in Aussicht gestellt wurde, werden jetzt nur 4 Prozent beantragt, unter Verwendung von Mk. 100 000 für eine Kriegsreserve. Die Verwaltung hält die vorgeschlagene Rückstellung für notwendig, mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Exportgeschäfts und infolgedessen sehr erheblicher Forderungen an Abnehmer im Ausland, insbesondere im feindlichen Ausland. Der Betriebsgewinn ist um Mk. 126 859 gestiegen, andererseits haben sich auch die Unkosten und Zinsen erhöht; für das Delkrederkonto waren Mk. 13 531 mehr zu verwenden; die sonstigen Abschreibungen halten sich auf Vorjahrshöhe, wonach der Reingewinn, trotz des um Mk. 480 niedrigeren Vortrags um Mk. 9828 über den vorjährigen hinausgeht. Die Dividendenverteilung erstreckt sich noch auf das alte Kapital von Mark 150 Mill., da die im März d. J. zu 112 Prozent ausgegebenen neuen Aktien erst ab 1. Juli d. J. dividendeberechtigt sind. Das Agio ist abzüglich der Kosten der Reserve zugewiesen worden, die sich von Mk. 151 130 auf Mk. 160 972 erhöhte neben Mark 225 000 Spezialreserven und Mark 65 471 Delkrederkonto. Bei erhöhten Ablieferungen sei der Umsatz des Werkes und damit die Beschäftigung trotz der eingetretenen rückläufigen Konjunktur anhaltend gut gewesen. Der Kriegsausbruch habe natürlich eine Stockung im Auftragsengang gebracht, bei gleichzeitigem Entzug zahlreicher Arbeitskräfte, doch gelang es bei zeitweiser Einschränkung der Arbeitszeit, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Da der Auftragsengang in den letzten Wochen wieder eine steigende Richtung zeigt, hofft die Verwaltung, daß ihr die Fortführung des Betriebs dauernd möglich sein wird.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 28. November, Viehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Zufuhr: 2065 Stück, Ochsen 36 Stück, Bullen 59 St., Kühe 57 St. und Färsen 139 St., gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St., Kälber 219 St., Stallmastschafe — St., Weidmastschafe — St., Schweine 1555 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Rinder, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 94—96 M., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren — M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 90—92 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 86—88 M., Bullen, vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 82—84 M., vollfleischige jüngere 78—81 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 75—77 M., Kühe, vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 96—98 M., vollfleischige ausgemästete Kühe

höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahr. 80—82 M., wenig gut entwickelte jüngere Färsen 93—95 M., mäßig genährte Kühe 76—78 M., gering genährte Kühe 70—74 M., Kälber, mittlere Mast- und beste Saugkälber 97—102 M., geringere Mastkälber 90—92 M., Weidenmastschafe, Mastlämmer — M., geringere Lämmer und Schafe — M., Schweine, vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 73—74 M., vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 74—77 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht — M., Tendenz des Marktes: lebhaft.

Schlachthof. In der Woche vom 23. Nov. bis 28. November 1914 wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 2102 Stück Vieh, nämlich: 305 Großvieh (46 Ochsen, 74 Rinder, 122 Kühe, 63 Färsen), 272 Kälber, 1455 Schweine, 21 Hammel, 3 Ziegen, — Kitzlein, 1 Ferkel, 45 Pferde.

10 030 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 78 409 Kilogramm vom Ausland.

Durlach, 28. Nov. Der Schweinemarkt war befehlen mit 43 Läuferschweinen, 309 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 43 Läuferschweine, 220 Ferkelschweine. Preis der Paar Läuferschweine 30—60 Mark, Ferkelschweine 6—12 Mark. Geschäftsgang langsam.

Mannheimer Produktenmarkt.

Mannheim, 30. November. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg, bahnhof Mannheim. Weizen ab bad. Stationen 27.60 bis —.— „ norddeutscher (einschließl. Frachten u. Spesen) —.— bis —.— Roggen, hierländischer, ab Stat. 23.60 bis —.— „ norddeutscher (einschließl. Frachten u. Spesen) —.— bis —.— Gerste über 68 kg —.— bis 27.65 Gerste unter 68 kg —.— bis —.— Hafer, hierländischer —.— bis —.— Mais, im Sack —.— bis —.— Mais, ohne Sack —.— bis —.— Weizen-Auszugsmehl 0 1 Bäcker-Preis 44.— Roggenmehl 1 franko Haus 40.50 Roggenmehl 72%ig —.— bis —.— Rotklee Pfälzer —.— bis —.— Italiener —.— bis 170.— Luzerne, Italiener —.— bis 155.— Esparsette —.— bis 50.— Tendenz: fest.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 30. Nov. 1914. Der Kern des hohen Druckes hat sich seit gestern auf Südoberuropa verlegt; von da nehmen die Ba-

rometerstände bis zu einer im hohen Norden gelegenen Depression ab; diese verursacht im großen Teil Deutschlands trübes und mildes Wetter mit leichten Regenfällen, nur im Süden hat es, wenn nur vorübergehend, aufgeföhrt. Stürmische Winde und Fallen des Barometers an der Nordküste deuten das Nahen einer neuen Depression an, die sich auch bei uns geltend machen wird; in deshalb trübes und mildes Wetter mit leichten Regenfällen zu erwarten.

Wasserstand des Rheins vom 30. Nov. 1914. Schifferinsel 90, gefallen 16, Reich 199, gefallen 10, Maxan 353, gefallen 6, Mannheim 267, gefallen 10.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. Nov. 1914, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, etc. Lists weather data for various stations like Berlin, Hamburg, etc.

25 Mark Einheitspreis für einen Anzug. Wilh. Wolf Jr. Kaiserstr. 82a. Engros-Tuchabteilung.

Weihnachtsverkauf engl. zurückgesetzter Anzug- u. Paletotstoffe zum Einheitspreis von 25.— netto Kasse. Außergewöhnliches Angebot. Wilh. Wolf Jr. Kaiserstr. 82a. Engros-Tuchabteilung.

25 Mark Einheitspreis Stoff für einen Paletot. Wilh. Wolf Jr. Kaiserstr. 82a. Engros-Tuchabteilung.

Sängervereinigung Karlsruhe. Unsere Sänger werden bei der Vaterländischen Versammlung am kommenden Sonntag, den 6. Dezember, mitwirken. Wir bitten um vollzähligen Besuch bei der auf heute Dienstagabend 8 1/2 Uhr in den kleinen Festhallsaal angeordneten Probe.

Verkaufe. Gute Tisch- und Klauweckstriche in Familienhaus, enthaltend: 7 Zimmer, 4 Wannen, Bad etc. auf sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Strichstr. 112, 3. St.

Sandgut in Oos-Baden an schönster Lage mit großem Obstertrag ist bösen Meiers wegen billig zu verkaufen oder gegen ein Haus in Karlsruhe zu vertauschen. Angebote unter Nr. 5865 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel wegen Platzmangel, Divan, Flurgarderoben, Bettstellen, etc., billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 5867 ins Tagblattbüro erbeten.

Bettstelle, weiß, zu verkaufen. Näheres unter Nr. 5868 ins Tagblattbüro erbeten.

Piano. Gelegentlichkäufe. Eine Anzahl gebrauchte Pianos, zum Teil fast neu, in allen Preisklassen, empfiehlt

Chr. Söhr, Pianofortebau, Elektr. Betrieb — Tel. 3397, Karlsruhe, Ritterstraße 11.

Säcke gebrauchte, mehrere Tausend, sind in verschiedenen Qualitäten zu verkaufen. Turner, Scheffelstraße 64, Telefon 1330.

Gelegentlichkäufe. Piano, französisch, mit voll. Ton, nur 230 M., neue Nähmaschine 50 Mark, idische Nähmaschine 60 M., fast neu, Küchenstuhl 23 M., Komplettes, ein. Dienstbotenbett, mit neuem, 25 M., idisch. Herd 16 M., Umstandstisch 12, parterre.

Antike Möbel wegen Wegzug sehr billig abzugeben. Nr. 5867 ins Tagblattbüro.

Chaiselongue, neu, von Schützenstraße 25.

Flügel, Pianinos, Harmoniums auch gebrauchte Instrumente, in großer Auswahl, darunter die besten Fabrikate, verkauft während des Krieges zu ganz billigen Ausnahmepreisen.

Pianobaus Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24, neben der Dampfwahl.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jed. Preislage, stets auf Lager, zu jed. Tür u. Tor pass., werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben u. repariert in der Schlosserei Bürgstr. 9.

Badewannen, Badesöjen und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billige Preise. Adlerstraße 44.

Ein Infanteriehelm mit Handgriff, 93 cm lang mit Lederriem, scharf geschliffen, u. ein Mäntelchen, 40 cm lang, zu verkaufen. Wo? fragt das Tagblattbüro.

Milchhandlung sucht noch Privat-Kundenschaft bei reeller Bedienung. Mittel- und Weststadt. Offerten unter Nr. 5876 ins Tagblattbüro erbeten.

Flames Schneiderstiftung, Gr. 44, hellgr. Aufschneidmantel preisw. zu vert. Ludwigs-Wästelstr. 18, IV.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano gegen sofort. Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 5857 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: gutes Bett, Waldlammode, Spiegelkranz, Chiffoniere, Vertigo, Divan, Kautschuk, Leuchtblende, Flurgarderobe, Büchertisch, Schreibtisch, Nähmaschine, etc. Offerten unter Nr. 5872 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: ein behermtes Sofa: Herren- und Damenarmstühle, Sessel, Stühle, Militärfleider, Mantel, Woll-Garnitur, Zierleuchter, Garderobe, Kinderstühle, etc. Off. unt. Nr. 5871 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelegene Kleider. Welche Herrschaften können armer Familien mit abgeben. Bitte Adresse unter Nr. 5866 ins Tagblattbüro abzugeben.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Siefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniform, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Fandische u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Antiquar, Geil. Offerten erbeten An- und Verkaufs-Geschäft, Margaretenstraße 22, Telefon 2015.

Neue Militärtuch-Abfälle kauft zu den höchsten Preisen: Turner, Scheffelstraße 64, Telefon 1330.

Hasenfelle und Rehfelle werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwannstraße 11.

Als Weihnachtsgeschenk in Kriegszeit empfehle ich Vergrößerungen u. Reproduktionen von Bildern Angehöriger. Beste und preiswerteste Ausführung. Ebenso sämtl. photographische Arbeiten wie: Entwickeln, Kopieren usw.

L. Hoerth, Stefaniensstr. 64. Einige fotogr. Apparate, erst. Fabriken, neueste Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Als Weihnachtsgeschenk in Kriegszeit empfehle ich Vergrößerungen u. Reproduktionen von Bildern Angehöriger. Beste und preiswerteste Ausführung. Ebenso sämtl. photographische Arbeiten wie: Entwickeln, Kopieren usw.

L. Hoerth, Stefaniensstr. 64. Einige fotogr. Apparate, erst. Fabriken, neueste Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Hoerth, Stefaniensstr. 64. Einige fotogr. Apparate, erst. Fabriken, neueste Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Hoerth, Stefaniensstr. 64. Einige fotogr. Apparate, erst. Fabriken, neueste Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Hoerth, Stefaniensstr. 64. Einige fotogr. Apparate, erst. Fabriken, neueste Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emser „Liebesgaben“ Pastillen. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza etc.

Das gute Bett! Deckbett und 2 Kissen aus garantiert federdicht, rot. Barchent, mit doppelt gereinigtem, haltbar. Federn gefüllt. Deckbett und 2 Kissen aus garantiert echt türkischrot, federdichtem Barchent, mit doppelt gereinigtem, prachtvollen grauen Halbdunen gefüllt. Deckbett, mit Daun gefüllt, Barchent gefüllt, a. Ia echt türkischr. Daunenkörper, prachvolle Garnitur.

Zigaretten-Liebesgaben A. Lehmann, Zigarettenfabrik. Telefon 871. Herrenstrasse 11. Telefon 872.

Wo kauft man vorteilhaft bei H. Bieler beste und erste Puppenkinik Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- und Hirschstraße. Telefon 1653.

Puppen-Schuhe u. Strümpfe von den kleinsten bis zu den größten in allen Arten? Rabatt-Marken auf Alles!

Wandspiegel. Vastend für Hochzeit für alle Gelegenheiten. Grobformatige Ausmaße (150 Ausfüllung 75, 1, 5), 2, 50 und 3, 50. Prachtvoller Simmerverkleidung. Eigenes Atelier, billige Preise. Alth. Preisliste. E. Kirchenbauer, Passage 9/11. Dertige Geschenke aller Art, Brennapparate, Eranvoren, Antiquitäten.

E. Kirchenbauer, Passage 9/11. Dertige Geschenke aller Art, Brennapparate, Eranvoren, Antiquitäten.

E. Kirchenbauer, Passage 9/11. Dertige Geschenke aller Art, Brennapparate, Eranvoren, Antiquitäten.